verlag achim havemann
ISSN 1616-8437
Ausgabe 4•2002
€ 4,90

phantastisch!

neues aus anderen welten

No. 8



Oswald Spengler

Sein Einfluss auf die utopisch-phantastische Literatur

Minority Report

Die Welt des Jahres 2054

Sascha Mamczak

Der »neue« Mann bei Heyne

Schattenreich

Der Action-Comic jetzt in Deutsch

Mit Stories von Frank Borsch und Helmuth W. Mommers

Leseprobe digital.phantastisch.net

www.phantastisch.net

HJB Shop

Science Fiction

www.hjb-shop.de

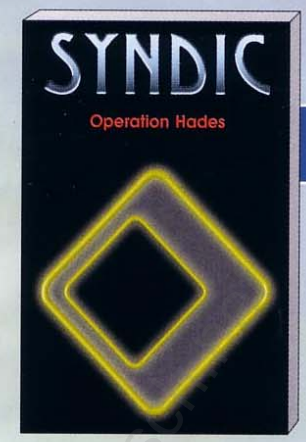
SF-Thriller:

ZBV



Alle 50 Romane
komplett in
25 Hardcoverbänden.

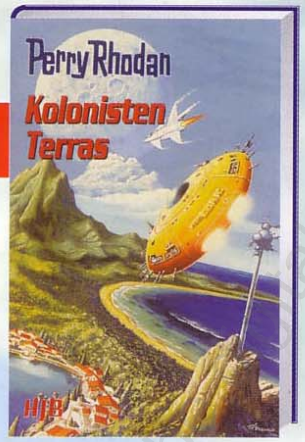
SYNDIC



Conrad Shepherd macht
keine Kompromisse.
Exclusiv bei HJB!

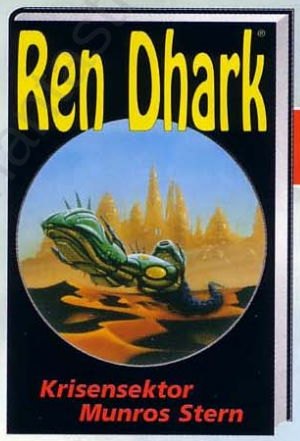
Große Serien:

Perry Rhodan



HJB-Edition:
Ergänzung zu den
Silberbänden.
Exclusiv bei HJB!

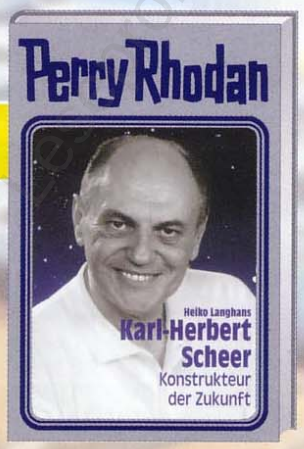
Ren Dhark



Die offizielle
Fortschreibung
der SF-Saga
über Heft 98 hinaus.

Große Klassiker:

K.-H. Scheer



Die kurzweilige
Biographie des
deutschen SF-Pioniers.

CD-ROMs



Rißzeichnungen
Die Zukunft gehört den
multimedialen CD-ROMs!
Mit zum Teil farbigen
Zeichnungen akustischen
Infotexten, Animationen.

Plus:
Perry Rhodan-Antiquariat mit 40.000 Heften auf Lager!
Keine Bestandslisten. Einfach bestellen!

Unser Service:
- Versand meist innerhalb von 24 Stunden
- Auf Rechnung
- Über 1000 Seiten im Internet
- Kostenloser E-Mail-Newsletter

Fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

HJB Shop
Postfach 22 01 22
56544 Neuwied
E-Mail: hjb@bernt.de
Tel.: 0 26 31/356 100
Fax: 0 26 31/356 102

Leseprobe digital.phantastisch.net

Liebe Freunde des *phantastisch!*-en Genres,

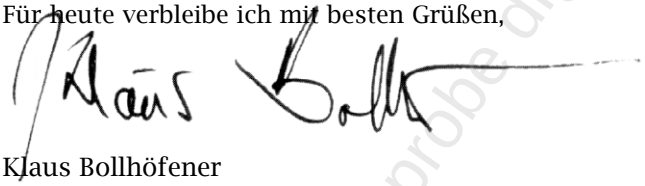


mit dieser *phantastisch!*-Ausgabe gehen einige Veränderungen einher. So werden beispielsweise auf dem Cover ab sofort die Autoren der im Heft enthaltenen Kurzgeschichten angekündigt, dafür entfällt die Banderole »Science Fiction, Fantasy, Mystery, Wissenschaft«. Zudem wurde das Layout der Stories überarbeitet, die nun mit einer eigenen und besser lesbareren Schrift erscheinen.

Die Sparte »Neu in unserem Regal« entfällt, da der zuständige Autor, Uwe Anton, in Zukunft vermehrt Artikel und Einzelrezensionen beisteuern wird. In diesem *phantastisch!* beschäftigt er sich mit dem Film »Minority Report« und bespricht für uns Stephen Kings »Everything's Eventual«.

Die Rubrik »Andere Welten« von Ulrich Magin entfällt ebenfalls. Damit steht uns insgesamt noch mehr Raum für Artikel zur phantastischen Literatur und den Menschen »dahinter« zur Verfügung. Ulrich möchte ich an dieser Stelle für seine zuverlässige und engagierte Arbeit sehr herzlich danken und ich bin sicher, dass wir in anderer Form wieder von ihm lesen werden!

Für heute verbleibe ich mit besten Grüßen,



Klaus Bollhöfener

Wir sind an Ihrer Meinung zu ***phantastisch!*** sehr interessiert. Bitte schreiben Sie uns: Verlag Achim Havemann, c/o Klaus Bollhöfener, Harlingen 119, 29456 Hitzacker oder via E-Mail an leserforum@phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net

Impressum

phantastisch!
neues aus anderen welten

ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Verlag Achim Havemann

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
E-Mail: leserforum@phantastisch.net

Spartenredakteure:
Buch und Film: Florian Breitsameter
Story: Klaus Bollhöfener & Jan Gardemann
Comic: Olaf Funke
Heute-Morgen: Götz Roderer

Mitarbeiter: Helmuth W. Mommers, Andreas Wolf, Dirk van den Boom, Thomas Harbach, Klaus N. Frick, Alexander Seibold, Nessun Saprà, Uwe Anton, Doris Dreßler, Frank Borsch, Horst Illmer

Cover: David von Bassewitz

Gestaltung: JPVisualisierung (Oliver Johanndrees, Günter Puschmann)

Druck & Belichtung: Hermann Bösmann GmbH, Detmold

Auflage: 1.500

phantastisch!
erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker.
Das Einzelheft kostet 4,90 €. Der Abopreis für vier Ausgaben beträgt 17 € / Ausland: Einzelheft 5,40 €, Abo 19 € (inklusive Porto und Verpackung).
Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor.
Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.
phantastisch! im Internet: www.phantastisch.net
(Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)
Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2.1 vom Dezember 2001.

Leseprobe digital.phantastisch.net



oswald spengler

Der Name Spengler ist heute fast gänzlich vergessen. Sein Werk ist nicht (oder noch nicht wieder) aktuell, weil die apokalyptische Stimmung, die nach dem Ende des 1. Weltkriegs in Deutschland herrschte, nicht mehr (oder noch nicht wieder) aktuell ist. Trotzdem lohnt es sich gerade für Freunde der utopisch-phantastischen Literatur, einen Blick auf Spenglers Hauptwerk zu werfen, weil es sowohl auf die deutsche als auch internationale Phantastik einen nicht unbeträchtlichen Einfluss ausgeübt hat.



heftromane teil 2

Die 70er Jahre waren das Goldene Zeitalter für den phantastischen Heftroman in Deutschland. Zu keiner anderen Periode war die Auswahl an Serien und Einzelromanen für den interessierten Leser so groß und umfangreich, zu keiner anderen Periode waren so viele Verlage bemüht, sich in diesem Genre zu etablieren.







minority report

Das Gebot der Stunde lautet Action. »Minority Report« beeindruckt mit zahlreichen Verfolgungsjagden und Kampfszenen. Ob der Film – oder die Story – sie gebraucht hätte, ist eine andere Frage, aber Spielberg ist instinktsicher genug, um zu wissen, was heutzutage das Massenpublikum in die Kinos lockt.



Leseprobe digital.phantastisch.net

inhalt

No. 8

Florian Breitsameter:
Interview mit Barbara Slawig 6

Nessun Saprà:
Spenglers Einfluss auf die utopisch-phantastische Literatur 11

Uwe Anton:
Stephen King: »Everything´s Eventual« 19

Klaus N. Frick: Aus kleinen Verlagen –
Piraten, Pornos und Parallelwelten 32

Dirk van den Boom: Die Geschichte des phantastischen
Heftromans – Teil 2: Das »Golden Age« der 70er und 80er Jahre 32

Alexander Seibold:
Interview mit Sascha Mamczak 39

Thomas Harbach:
Trash und Treasury 43

Doris Dreßler:
Norman Spinrad: »Die Transformation« 51

Andreas Wolf:
Neil Gaiman: »American Gods« 59

Thomas Harbach:
Harrison/Holmes: »Hammer und Kreuz« 60

comic

Klaus N. Frick:
Schattenreich 21

story

Helmuth W. Mommers:
Wir sind doch keine Wilden 25

Frank Borsch:
Der Stoff, aus dem Träume sind 46

heute-morgen

Götz Roderer:
Die aus der Hölle kamen 52

film

Uwe Anton:
Minority Report 62

update

Horst Illmer:
Nachrichten und Neuerscheinungen 56

rubriken

Editorial 3
Impressum

comic: schattenreich

Das gab's wohl noch nie: Horus, ein deutscher Zeichner, bringt eine Fantasy-Comic-Serie in den USA heraus, zudem schwarzweiß gezeichnet. Der amerikanischen Original-Veröffentlichung folgte jetzt endlich die deutsche Ausgabe, quasi rückübersetzt in die Heimatsprache des Künstlers, und in drei schönen Paperbacks zusammen gefasst.

Leseprobe digital.phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net



»Für mich sind Pers der Kern einer Gesc

Ein Interview mit Barbara Slawig

von Florian Breitsameter

Barbara Slawig (Jahrgang 1956) lebt und arbeitet in Berlin als Autorin und freie Übersetzerin (Englisch) für Belletristik und Sachtexte.

Nach einem Studium der Biologie an der Ruhruniversität Bochum und einem Stipendiat an der Leeds University, England, arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin und promovierte mit einer Arbeit über Meningitis-Epidemien in Westafrika.

1986 kehrte sie der Wissenschaft den Rücken zu und arbeitete dort nebenbei auch als Dozentin an der VHS und Taijiquan-Lehrerin.

Etwa ab 1988 begann sie als Autorin eigene Texte zu verfassen und veröffentlichte ab 1994 auch erste eigenen Arbeiten (u.a. im Heyne-Verlag). Im Jahre 2000 veröffentlichte der Haffmans Verlag ihren Roman »Die lebenden Steine von Jargus« als Hardcover, der u.a. mit dem »Alien Contact Leserpreis 2001« ausgezeichnet wurde und beim »Deutschen Science Fiction Preis 2001« den zweiten Platz belegte.

Florian Breitsameter sprach für *phantastisch!* mit Barbara Slawig über ihre wissenschaftliche Ausbildung, ihren Roman »Die lebenden Steine von Jargus«, ihre Arbeit als Schriftstellerin und Übersetzerin und ihre zukünftigen Projekte.

> Wenn man Deine Biographie liest, fällt auf, dass Du nach Deiner Promotion der Wissenschaft den Rücken zugekehrt hast. Lag es an fehlenden Berufschancen als Biologin, oder wolltest Du einfach nach den Jahren an der Uni und am Max-Planck-Institut einen Wechsel vollziehen?

So schlecht waren die Berufschancen damals gar nicht. Im Bereich medizinische Mikrobiologie, in dem ich gearbeitet habe, gab es Möglichkeiten sowohl in der Pharma-Industrie als auch in der Grundlagenforschung. Aber ich wollte weder das dreihundertsiebenundneunzigste Antibiotikum entwickeln, noch Tierversuche überwachen, noch mich immer weiter spezialisieren und spezialisieren, um eine noch unbesetzte Nische in der Forschung zu finden. Ich habe mich schon immer mehr für Zusammenhänge interessiert als dafür, eine einzelne Ursache-Wirkungs-Kette bis ins Detail zu analysieren – was man in allen reduktionistischen Teilgebieten der Biologie ja tun muss, wenn man Ergebnisse vorweisen will. Da bin ich bei der Literatur einfach besser aufgehoben. Geschichten eignen sich wunderbar dafür, komplexe Sachverhalte einzufangen. (Das Thema kommt ja auch in den »Lebenden Steinen« vor, im Streit der »Integralbiologen« mit den »Physikalisten«.)

> Hältst du dann die zunehmende Spezialisierung, der man sich ja zwangsläufig heutzutage als Wissenschaftler unterwerfen muss, für einen Fehler? Alfred E. van Vogt hat ja bereits in seinem Roman »Die Expedition der Space Beagle« den Beruf des Nexialisten entworfen, der wieder die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen herstellen soll …

Für den allgemeinen Erkenntnisfortschritt wäre so jemand sicher von Vorteil! In meiner Zeit als Biologin fand ich es manchmal erschreckend, wie wenig sich selbst Leute, die mit dem gleichen Mikroorganismus arbeiten, aufeinander beziehen. Und das sind noch alles Biologen und Mediziner. Naturwissenschaftler und Geisteswissenschaftler verstehen ja häufig nicht einmal die Denkvoraussetzungen der anderen Seite.

Aber die Verständigung zwischen den Disziplinen ist natürlich nicht einfach eine Frage des guten Willens. Die Schranken sind vorhanden, und wer sie überwinden will, muss praktisch eine doppelte akademische Ausbildung durchlaufen. Solche Leute gibt es schon – zum Beispiel unter den Wissenschaftshistorikern, die ja eigentlich Fachwissenschaftler *und* Philosophen *und* Historiker sein müssen – aber sie sind doch dünn gesät.

> Du arbeitest – so stand es zumindest in der Biographie der Haffmans-Ausgabe – u.a. auch als Tai-Chi-Lehrerin. Daraus könnte man natürlich jetzt kurzerhand schließen, dass in der Figur Jeanne Andrejew auch etwas von Dir steckt?

Ich habe viele Jahre lang Tai Chi unterrichtet, aber vor einer Weile damit aufgehört, weil ich in Gefahr war, mich zu verzetteln. Und Du hast schon recht, ein bisschen was von mir steckt in Jeanne. Aber eben nur ein bisschen. Z. B. habe ich im Unterricht immer die meditative Seite des Tai Chi betont – schon deshalb, weil ich vom Kämpfen zu wenig verstand. Für die kämpferischen Aspekte des Tai Chi gab es in Deutschland lange Zeit kaum gute Lehrer; da habe ich erst in den letzten zwei, drei Jahren dazugelernt.

Aber natürlich steckt in jeder Romanfigur ein Stück Autorin. Man kann eine fiktive Person nur dann lebendig schildern, wenn man einen seelischen Zugang zu ihr findet. Bei Jeanne ist mir das relativ leicht gefallen – bei Strogoff aber auch, oder bei Zimack oder Leo … David war schwerer, und eine Person ist mir richtiggehend auf die Nerven gefallen. (Nein, ich verrate nicht, welche es war.)

> Bei David Woolf fällt natürlich sofort auf, dass auch er seinen Beruf wechselte.

Leseprobe digital.phantastisch.net